

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 80.

Sonnabends, den 5. October.

1850.

Bekanntmachung.

Die zu dem Termine Michael 1850 fälligen Brandversicherungsbeiträge und zwar — 4 Tgr. — von jedem Hundert Versicherungssumme, sind künftige Woche vom 7. d. M. an, unfehlbar an den Einnehmer Herrn Höppner bei Vermeidung executivischer Beitreibung abzuführen.

Frankenberg den 1. Octbr. 1850.

Der Rath allda
W. Nägler.

Aufforderung.

Nachstehende Petition ist an das Hohe Ministerium des Innern zu Dresden, ferner — da das gesammte Deutschland an einem Punkte jetzt nicht vertreten ist — an die Unionsregierung in Berlin und an die Bundesversammlung in Frankfurt a. M. gerichtet. Auf Veranlassung des Gewerbevereins zu Glauchau hat der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins beschlossen, genannte Petition zu der seinigen zu machen. Der unterzeichnete Vorstand fordert nun hierdurch alle Die, denen das Wohl des engern und weitem Vaterlandes am Herzen liegt, hierdurch auf, durch gefällige Unterzeichnung sich zur genannten Petition zu bekennen. Demzufolge werden Bogen bei Herrn August Wagner und Herrn Weinhold ausliegen.

Frankenberg, am 4. Octbr. 1850.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

B. Cuno, d. 3. Vorsitzender.

Petition.

In dankbarer Anerkennung, daß die deutschen Regierungen den Entschluß ausgesprochen haben, das Wohl der Völker durch Hebung der materiellen Interessen und namentlich durch Hebung der industriellen zu fördern; gestatten die gehorsamst Unterzeichneten sich, im Vertrauen auf die Aufrichtigkeit dieses Vorsatzes, E. E. hohen ic. ihre Befürchtungen, daß diese Interessen durch die Ereignisse der neuern Zeit für alle Zeiten des wichtigsten Hauptnervs beraubt werden können, ehrerbietigst auszusprechen.

Wir haben wohl nicht Ursache, es erst zu begründen, welcher wichtige Nerv die Schifffahrt für das Gedeihen, für das kräftige, gesunde Erstarken des Handels und der Industrie ist. Wir berufen uns einzig und allein auf die Geschichte alter und neuer Zeit, die keinen berühmten und angesehenen Handelsstaat aufzuweisen hat, welcher nicht in Besitz einer Achtung gebietenden Flotte, — einer dem Auslande die Spitze bietenden Kriegsflotte, und einer ansehnlichen, den Verkehrsbedürfnissen entsprechenden Handelsflotte —, war und ist. Englands Flotte ist der Grund, auf welchem seine politische wie seine Handelsgröße ruht. Deutschland und seine gewerbfleißige Bevölkerung hat seit her mit Bekümmerniß und unter Entbehrung die Segnungen einer Flotte vermißt, mit Schmerz an seinem der vollen Stärke und Kraft fähigen Körper diesen, zu seinem Gesunden nöthigen Nerv entbehrt, ihn um so schmerzlicher entbehrt, als es den großen Werth desselben vollständig erkannt. Darum war es in allen Gauen wie ein Mann bei der Hand, die von seinen Regierungen kaum ausgesprochene Idee der Schöpfung einer deutschen Flotte mit edler Aufopferung verwirklichen zu helfen. Der Grund hierzu war gelegt, aber mit Schmerz sieht der Patriot, wie die neue Schöpfung mehr siecht, als zur möglichen Größe und nöthigen Bedeutung erhoben wird; mit Schmerz sieht der Deutsche alle Hoffnungsstrahlen, die seinem Streben an jenem schöpferischen Morgen leuchteten, einen nach den andern erbleichen. Haben seine Sieg gewohnten Armeen nicht mehr Theil nehmen dürfen an dem Kampfe, der Schleswig-Holstein dem deutschen Vaterlande erhalten